

# fairberliner

## Berlin, wir sind gelandet

Wie UFOs zum Familienfest  
im Weberpark gekommen sind  
und viele weitere Geschichten  
aus den Quartieren

Seite 06

## TikTok kann das Theater nicht ablösen

Zu Besuch bei DT Jung\*  
am Deutschen Theater in Berlin

Seite 08

## Lieblingswort? Lebensfreude.

Autorin, Malerin und  
Mieterbeirätin über Dinge  
der alltäglichen Schönheit

Seite 11

Das Mietermagazin der

berlinovo

# Inhalt

## Das temporäre Stadtteilzentrum ist da

**04** Falkenhagener Feld

## Auf die Plätze, fertig, Nachbarschaft

**05** Neue Sportplätze im Quartier

## Wir sind im Weberpark gelandet

**06** Familienfest Weberplanet

## TikTok kann das Theater nicht ablösen

**08** Zu Besuch bei DT Jung\* am Deutschen Theater



**Wir sind im Weberpark gelandet  
Familienfest Weberplanet**



**TikTok kann das Theater nicht ablösen  
Zu Besuch bei DT Jung\***

## Roadmap 2.0

**18** Auf Kurs Richtung 500.000 Wohnungen

## Eine saubere Sache

**20** Unterwegs mit dem Müllmanagement

## Sommerrätzel

**22** Für große und kleine Entdecker

## Mieterbeiräte

**23** Alle Infos auf einen Blick

## Mein Lieblingswort? Lebensfreude.

**11** Autorin, Malerin und Mieterbeirätin Sigrid Engelbrecht

## Mieterbeirat Wiesengrund

**13** Gemeinsam für ein gutes Quartier

## Zwei neue Quartierstreffe

**14** Dröpkeweg und Iranische Straße

## Vom Grundstein bis Richtfest

**15** Neubauprojekte in Hellersdorf und am Halemweg

## Von Bad Tölz bis Berlin: Es lädt

**16** DC-Ladeinfrastruktur im Portfolio der berlinovo



**Mein Lieblingswort?  
Lebensfreude.  
Im Gespräch mit Sigrid Engelbrecht**



## Liebe Leserinnen und Leser,

Berlin bleibt eine Stadt, in der vieles gleichzeitig passiert: Es wird gebaut, saniert, geplant, eröffnet, diskutiert und neu gedacht. Für uns als landeseigenes Unternehmen bedeutet das, Verantwortung an vielen unterschiedlichen Stellen zu übernehmen. Manchmal sichtbar auf großen Baustellen, manchmal in Planungsunden und Entwicklungsstudien. Sehr oft aber gemeinsam mit Ihnen im Alltag unserer Quartiere.

Diese Ausgabe des **fairberliners** zeigt einige dieser Themen. Es geht um neue Wohnungen, um Treffpunkte, um Sportflächen, um Kulturangebote, um Mobilität, um Sauberkeit und um die vielen Menschen, die sich vor Ort kümmern. Nicht alles davon ist spektakulär. Vieles ist praktische Arbeit. Aber gerade diese Arbeit entscheidet oft darüber, wie gut ein Quartier funktioniert.

Wichtig ist uns dabei, stets im Blick zu behalten, dass das Wohnen verlässliche Strukturen braucht: Ansprechpartner, Angebote, gepflegte Anlagen, sichere Wege, bezahlbare Mieten

und Orte, an denen Menschen sich begegnen können. Deshalb investieren wir in Neubau und Modernisierung ebenso wie in Quartiersarbeit, Kooperationen und den Austausch mit unseren Mieterinnen und Mietern.

Viele Beiträge in diesem Heft machen deutlich, wie viel Engagement bereits vorhanden ist. In Mieterbeiräten, bei Nachbarschaftsfesten, in sozialen Projekten, in Schulen, Vereinen und Initiativen. Dieses Engagement ist keine Nebensache. Es gehört zu einem guten Wohnumfeld dazu.

Wir danken allen, die sich in unseren Quartieren einbringen, Hinweise geben, mitdenken und Verantwortung übernehmen. Ihnen wünschen wir eine interessante Lektüre und einen schönen Sommer in Berlin.

Herzliche Grüße

Alf Aleithe und Caroline Oelmann  
Geschäftsführung berlinovo



# Das temporäre Stadtteilzentrum ist da

**Mit einer großen Nachbarschaftsfeier wurde das neue temporäre Stadtteilzentrum - auch „Blaues Wunder“ genannt - im Falkenhagener Feld Ost eröffnet.**

Ende März wurde im Falkenhagener Feld Ost das neue temporäre Stadtteilzentrum eröffnet. Für das Quartier ist das ein wichtiger Schritt. Hier stehen in den kommenden Jahren umfassende Modernisierungsmaßnahmen an, gleichzeitig engagieren sich berlinovo, das Quartiersmanagement, der Mieterbeirat und viele Partner vor Ort intensiv dafür, Begegnungen, Austausch und konkrete Angebote für die Nachbarschaft zu schaffen.

Schon vor zwei Jahren wurde der Platz im Rahmen einer kreativen Befragung der Nachbarschaft inoffiziell zum „Platz der Nachbarschaft“ ernannt. In diesem Frühjahr war es dann so weit: Das temporäre Stadtteilzentrum – von vielen bereits liebevoll „Das Blaue Wunder“ genannt – öffnete seine Türen.

Gefeiert wurde mit einer großen Nachbarschaftsfeier. Viele Bewohnerinnen und Bewohner nutzten die Gelegenheit, die neuen Räume kennenzulernen. Live-Musik, Performances, Essen, Getränke und Angebote für Jung und Alt sorgten für einen gelungenen Auftakt und eine gute Portion Vorfreude auf das, was hier künftig entstehen wird.

Eine Besonderheit des Projekts ist seine Bauweise. Das temporäre Stadtteilzentrum besteht aus einer modularen Containeranlage, die innerhalb kurzer Zeit errichtet werden konnte. Nach Ende der Nutzung kann das Gebäude wieder vollständig zurückgebaut, versetzt und an einem anderen Standort weiterverwendet werden.

Viele Partner haben dazu beigetragen, das temporäre Stadtteilzentrum Wirklichkeit werden zu lassen. Neben berlinovo gehören dazu das sozial-kulturelle Netzwerk casa e.V., das Quartiersmanagement Falkenhagener Feld Ost sowie der Bezirk Spandau mit Bezirksbürgermeister Frank Bewig. Finanziert wird das Projekt durch Eigenmittel der berlinovo sowie Fördermittel aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ und dem Projektfonds des Quartiersmanagements. Das temporäre Stadtteilzentrum zeigt, was möglich wird, wenn Wohnungsunternehmen, Bezirk, Senat und lokale Akteure gemeinsam an einer Idee arbeiten.



Bereits wenige Wochen nach der Eröffnung verzeichnet das temporäre Stadtteilzentrum großen Zuspruch. Neben den Menschen, die die ersten Angebote und Projekte nutzen, melden sich zahlreiche Ehrenamtliche mit dem Wunsch, sich aktiv einzubringen und das Programm mitzugestalten. Die Entwicklung zeigt, wie groß das Interesse an einem gemeinsamen Ort für die Nachbarschaft ist.

Bis zur geplanten Fertigstellung des neuen Begegnungszentrums am Westerwaldplatz in den Jahren 2030/31 übernimmt das temporäre Stadtteilzentrum eine wichtige Rolle im Quartier. Geplant sind Nachbarschaftscafés, Freizeit- und Kreativangebote, Sprachcafés, Beratungsangebote sowie gemeinsame Garten- und Kiezprojekte. Auch eigene Ideen aus der Nachbarschaft sind ausdrücklich willkommen.



Neugierig geworden? Dann schauen Sie doch einmal vorbei. Informationen zu aktuellen Angeboten, Öffnungszeiten und Veranstaltungen erhalten Sie direkt vor Ort oder unter 0176 4675 4338 sowie per E-Mail an tempstz@casa-ev.de. ■



<https://casa-ev.de>



## Auf die Plätze, fertig, Nachbarschaft

**Bolzplatz, Basketballspots und Calisthenics-Anlage: Neue Sportplätze im Falkenhagener Feld Ost eröffnet**

Nach dem temporären Stadtteilzentrum kommt im Falkenhagener Feld Ost gleich die nächste gute Nachricht für die Nachbarschaft: Ende Mai wurden der neue Bolzplatz, die Basketballspots und die Calisthenics-Anlage eröffnet. Bei bestem Wetter, mit vielen Kindern, vielen Körben und ziemlich viel Bewegung.

Die neuen Sportflächen gehen auch auf Wünsche aus der Nachbarschaft zurück. Beim Frühlingsfest 2025 konnten Bewohnerinnen und Bewohner auswählen, welche Sportplätze im Quartier erneuert werden sollen. Der Mieterbeirat setzte sich dabei besonders für die Basketballspots ein.

Mitten im Geschehen war auch Spandaus Bezirksbürgermeister Frank Bewig, der gemeinsam mit den Kindern die ersten Körbe warf. Mit dabei war außerdem „ALBA macht Schule“, die Sportinitiative für Kinder und Jugendliche von ALBA, mit der berlinovo bereits seit vielen Jahren zusammenarbeitet. Zwei Trainer schnappten sich direkt Bälle und Kinder – und schon nach kurzer Zeit wurde deutlich, dass die Eröffnung nicht nur feierlich, sondern unter anderem durch das Basketballtraining auch sportlich ein voller Erfolg war.

Auch der Mieterbeirat Falkenhagener Feld, Colette Klima vom Quartiersmanagement der berlinovo und weitere Projektpartner waren vor Ort. Vor allem aber

Fortsetzung auf Seite 06 >>

» Fortsetzung von Seite 05

zog es viele Menschen aus dem Kiez an: Familien, Kinder, Jugendliche und Nachbarinnen und Nachbarn, die die neuen Plätze kennenlernen und ausprobieren wollten.

Neben dem Bolzplatz und den Basketballspots gehört auch eine Calisthenics-Anlage zu den neuen Besonderheiten im Quartier. Sie ergänzt das Angebot um Trainingsmöglichkeiten für jedes Alter und kann jederzeit genutzt werden.

Zusammen mit dem temporären Stadtteilzentrum wächst im Falkenhagener Feld Ost gerade etwas, das nur gemeinsam entstehen kann: eine gute und sichere Nachbarschaft. Viele Partner tragen dazu bei, das Quartier Schritt für Schritt weiterzuentwickeln und den Menschen vor Ort Orte für Begegnungen, Aktivitäten und Austausch zu bieten. Auch die neuen Sportplätze sind Teil davon. Sie schaffen Raum für Bewegung, Gespräche und gemeinsame Erlebnisse. Oder kurz gesagt: „Wir fürs Quartier“. ■



Das Familienfest im Weberpark fand erstmals wieder seit 2019 statt. Für viele war es eine Gelegenheit, bekannte Gesichter wiederzutreffen, neue kennenzulernen oder einfach zu schauen, was sich in der Nachbarschaft alles tut.

Passend dazu beteiligten sich zahlreiche Gewerbetreibende aus dem Haus mit eigenen Ständen. Die Apotheke hatte ein Pflanzenquiz vorbereitet, bei der Tierarztpraxis konnten Kinder ihre Kuschtierchen verarztet lassen, EDEKA stand am Grill und bei den Johannitern konnte ein Rettungswagen von innen erkundet werden. Mancher Besucher verbrachte erstaunlich viel Zeit hinter dem Steuer eines Einsatzfahrzeugs, das glücklicherweise nirgendwohin fahren musste.

Zwischen Bühne, Riesenrad und Weltraum-Hüpfburg entwickelte der „Weberplanet“ schnell seine eigene Umlaufbahn. Kinder schwebten durch die Hüpfburg, Eltern steuerten den Bratwurststand an und überall traf man auf Nachbarinnen und Nachbarn in guter Stimmung. Genau das machte das Fest am Ende doch wieder sehr menschlich.

Der Weberpark zeigte bei diesem Fest, was die Gegend ausmacht: viele unterschiedliche Menschen, Gewerbetreibende, die Teil des Quartiers sind, und kurze Wege zwischen Wohnen, Einkaufen und Begegnung. Für ein paar Stunden wurde aus dem Wohn- und Geschäftshaus tatsächlich ein kleiner Jahrmarkt mit eigener Raumfahrtbehörde. ■



## Houston, wir sind im Weberpark gelandet

**Ende Mai wurden über Potsdam unbekannte Flugobjekte gesichtet. Der Ursprung des Phänomens konnte jedoch schnell eingegrenzt werden: unser Familienfest „Weberplanet“ im Weberpark.**

Zwischen Apotheke, EDEKA, Rossmann und den Wohnungen darüber standen plötzlich Astronauten, Raketen und Außerirdische. Auf der Bühne wechselten sich Tanzgruppen, Musik und Artistik ab, während sich auf dem Platz Familien, Nachbarn und Besucher durch das bunte Nachmittagsprogramm bewegten.



## Mieterbefragung 2025: So geht es weiter

**Vielen Dank an alle Mieterinnen und Mieter, die sich an der Mieterumfrage 2025 beteiligt haben. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und bilden eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung des Quartiers.**

**Auf Basis Ihrer Rückmeldungen hat berlinovo bereits konkrete Maßnahmen definiert. Welche Themen als besonders relevant zur Verbesserung der Zufriedenheit genannt wurden und welche Schritte daraus abgeleitet wurden - darüber informieren wir Sie im Sommer mit einem Flyer.**

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung, Ihre Anregungen und die Zeit, die Sie sich für die Teilnahme genommen haben.**





# TikTok kann das Theater nicht ablösen

Ein Gespräch mit Maura Meyer und Carol Corellou vom Deutschen Theater über Jugend, Träume, Einsamkeit und wie DT Jung\* mit berlinovo durch Berliner Quartiere reist

Wer in den vergangenen Monaten in einer Schule oder einem Jugendclub in einem berlinovo-Quartier unterwegs war, konnte dem Deutschen Theater durchaus begegnen, ohne jemals das Deutsche Theater betreten zu haben.

Mit der mobilen Inszenierung von „Sonne und Beton“ waren Schauspieler und Schauspielerinnen, Theaterpädagoginnen und Mitarbeitende des Hauses quer durch Berlin unterwegs. 16 Aufführungen in den Kiezen und Quartieren der berlinovo, etwa 30 junge Zuschauer pro Termin, Gespräche im Anschluss statt schneller Verabschiedung. Ermöglicht wurde die Tour gemeinsam mit berlinovo und den Quartiersmanagements vor Ort. Dass diese Begegnungen funktionieren, davon sind **Maura Meyer**, Leiterin von DT Jung\* und **Carol Corellou** Leiterin von Kommunikation und Development des Deutschen Theaters überzeugt. Heute vielleicht mehr denn je.

Wir treffen sie direkt im Deutschen Theater an der Schumannstraße in Berlin-Mitte. Während draußen die Teams des Theaters langsam zu den Morgenproben ankommen, sprechen wir über Theater in Zeiten von TikTok, über Einsamkeit, über physische Begegnungen und über die Frage, warum ein Theaterstück manchmal mehr auslösen kann als hundert Videos auf dem Smartphone.

**„Menschen schätzen physische Formate mehr als digitale“**, sagt Corellou gleich zu Beginn des Gesprächs. Meyer nickt. **„Weil sie eine reale Erfahrung darstellen. Weil sie nicht aus Einsen und Nullen bestehen, sondern aus echten Inhalten von echten Menschen.“**

Eine gute These in einer Zeit, in der ständig vom Digitalen die Rede ist. Die beiden wirken allerdings nicht wie Menschen, die nostalgisch in die Vergangenheit blicken. Im Gegenteil. Beide beschäftigen sich beruflich jeden Tag mit jungen Menschen.

**„Wir sind seit rund 25 Jahren auf diesem digitalen Weg unterwegs“**, sagt Carol Corellou. **„Aber gleichzeitig gab es noch nie eine größere Sehnsucht nach Begegnungen.“** Für sie liegt die besondere Kraft des Theaters in der persönlichen Begegnung. Während viele kulturelle Inhalte heute auf Bildschirmen stattfinden, entsteht Theater immer in einem gemeinsamen Moment. **„Die Magie entsteht erst, wenn Menschen gemeinsam im Publikum sitzen“**, sagt sie. **„Jede Vorstellung ist anders. Der Schauspieler Ulrich Matthes hat einmal gesagt: ‚Ich höre euch atmen.‘ Diese Energie spüren alle im Raum.“** Theater kann diesem Bedürfnis nachkommen. Anders als ein Film oder ein Social-Media-Clip entsteht jede Vorstellung nur in diesem einen Moment. Publikum und Bühne beeinflussen sich gegenseitig.

Auch Maura Meyer versteht Theater als Dialog. Viele Themen, mit denen junge Menschen heute konfrontiert sind, greifen die Produktionen und Projekte von der partizipativen Sparte DT Jung\* direkt auf. Vereinigung gehört ebenso dazu wie die Frage, wie Begegnung in einer zunehmend digitalen Welt gelingen kann. „Die mobile Produktion ist für uns ein essenzieller Baustein“, sagt Meyer. **„Wir bringen Theater dorthin, wo Menschen überrascht werden können.“** Überraschungen gab es dabei einige. Etwa Jugendliche, die nach der Vorstellung zugaben: „Ich dachte eigentlich, Theater interessiert mich nicht. Aber das war irgendwie geil.“

DT Jung\* arbeitet dabei auf mehreren Ebenen. Da sind die professionellen Inszenierungen, darunter Produktionen mit Menschen, die keine ausgebildeten Schauspieler sind und ihre eigenen Geschichten auf die Bühne bringen. Hinzu kommen Spielklubs, FerienLabs und Workshops, bei denen Jugendliche selbst Theater machen. Die dritte Säule bildet die Zusammenarbeit mit Schulen.

In diesem Bereich entstand auch die Kooperation mit berlinovo. **„Unsere mobilen Aufführungen zeigen, dass Theater nichts Verstaubtes ist“**, sagt Meyer. **„Wir arbeiten mit zeitgenössischen Stoffen und einer Bildsprache, die jungen Menschen vertraut ist.“**

Ein Beispiel dafür ist „Sonne und Beton“. Viele Jugendliche kennen bereits den Roman oder die Verfilmung von Felix Lobrecht. Trotzdem entwickelt die Theaterfassung ihre eigene Wirkung. **„Es macht einen Unterschied, wenn zwei Schauspieler tatsächlich vor dir stehen“**, sagt Meyer. Nach jeder Aufführung bleiben die Beteiligten noch vor Ort. Gemeinsam mit den Schauspielern Til Schindler und

Chenoa North-Harder sowie Theaterpädagogin Caroline Ader entstehen Gespräche, die oft weit über das Stück hinausgehen. Die Fragen reichen von den Figuren der Geschichte bis zum Beruf des Schauspielers. Manche möchten wissen, wie man überhaupt auf eine Bühne kommt. Andere interessiert eher, wie sich Kunstblut im Gesicht anfühlt.

Auf die Frage, ob Schauspieler dabei manchmal fast zu Sozialarbeitern werden, betont Meyer einen anderen Schwerpunkt. **„Neugier ist wichtiger als Sozialarbeiterskills“**, sagt sie. **„Die beiden Schauspieler interessieren sich ehrlich für das, was die Jugendlichen erlebt haben und wie sie die Aufführung wahrgenommen haben. Daraus entstehen gute Gespräche.“**

Wer das Deutsche Theater lieber direkt kennenlernen möchte, kann dies auch bei den Kulturwandertagen tun. Schulklassen verbringen dabei einen ganzen Tag im Haus. Sie besichtigen Bühne, Bühnenturm, Werkstätten, Maske und Kostümabteilung. Anschließend wird selbst gespielt.

Fortsetzung auf Seite 10 >>



**„Theater ist weder kompliziert noch verstaubt. Es ist eine Kunstform, die absolut im Jetzt steht.“**



Sonne und Beton (DTJung\*), Aufführung in der Clay-Schule in Rudow

„Die Schülerinnen und Schüler stehen dann auf einer unserer Prodebühnen und entwickeln eigene kleine Szenen“, erzählt Meyer. „Wir wollen, dass sie Theater nicht nur anschauen, sondern erleben.“

Während wir sprechen, wird deutlich, dass das Deutsche Theater seine Aufgabe längst nicht mehr ausschließlich innerhalb seiner eigenen Mauern sieht. Das Haus sucht die Begegnung über das klassische Theaterpublikum hinaus. Schulen, Quartiere und Stadtteile gehören inzwischen selbstverständlich dazu. Für die Zukunft laufen bereits die nächsten Planungen. Aktuell entwickelt

DT Jung\* die mobile Produktion „Disconnected“. Im Mittelpunkt stehen Einsamkeit, digitale Kommunikation und die Begegnung zwischen Menschen – sowie zwischen Mensch und Künstlicher Intelligenz. „Wir würden das Stück gern wieder in Schulen und Quartiere bringen“, sagt Corellou. „Wir hoffen auf eine ähnliche Resonanz wie bei ‚Sonne und Beton‘.“

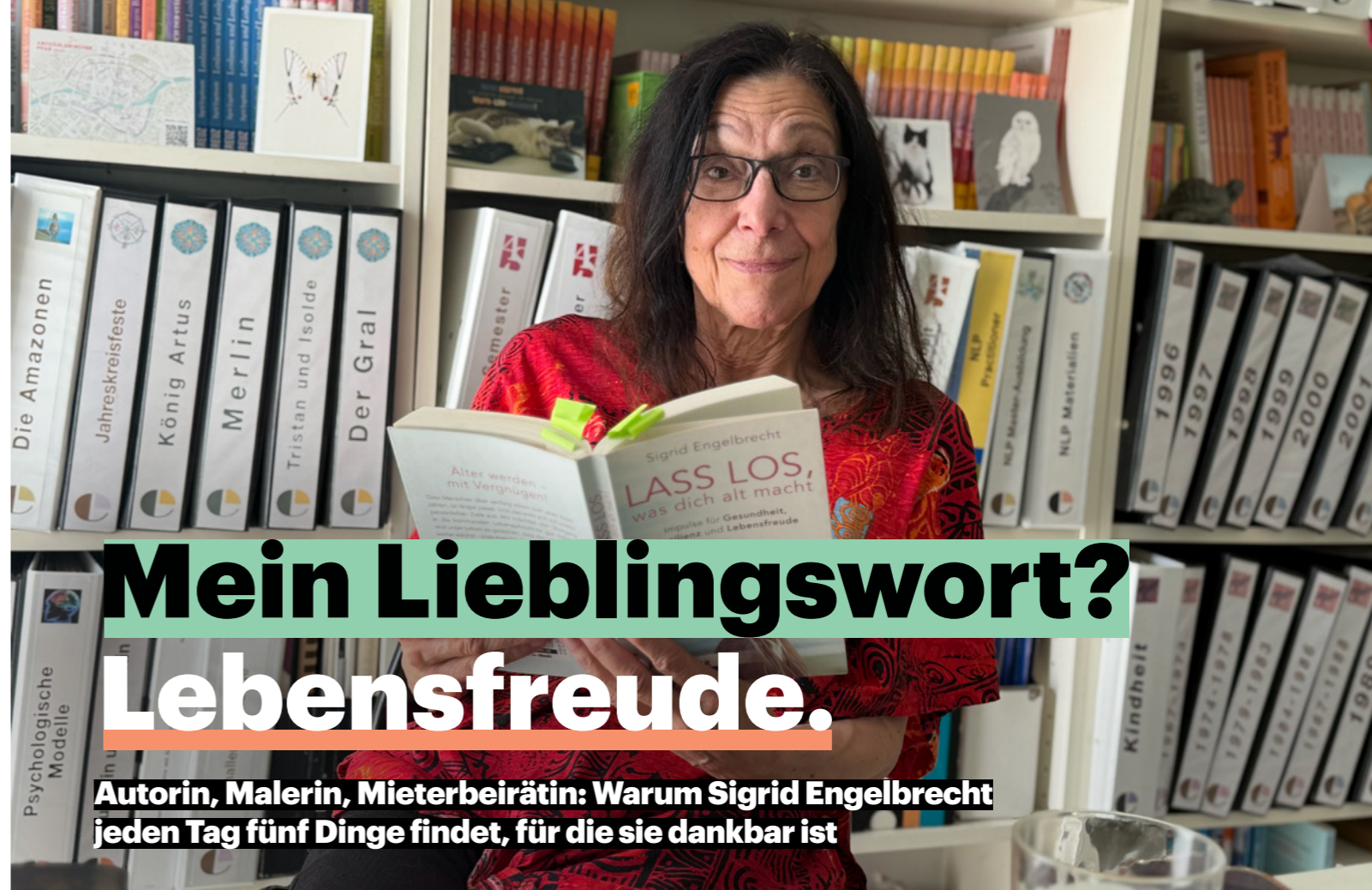
Die Botschaft der beiden an unsere Leserinnen und Leser fällt jedenfalls eindeutig aus: „Kommt einfach vorbei“, sagt Maura Meyer. „Theater ist weder kompliziert noch verstaubt. Es ist eine Kunstform, die absolut im Jetzt steht und Themen verhandelt, die direkt aus dem Leben kommen.“ Und Carol Corellou ergänzt: „Komm zu uns ins Theater. Bei uns begegnet ihr Menschen auf eine magische Art!“

Vielleicht liegt darin tatsächlich der größte Zauber. Nicht auf dem Display. Sondern im gemeinsamen Erleben eines Augenblicks. Wer mehr über das Deutsche Theater und das Programm von DT Jung\* erfahren möchte, findet alle Informationen unter dem untenstehenden Link. ■



[www.deutschestheater.de/programm/dt-jung](http://www.deutschestheater.de/programm/dt-jung)

„Die Magie entsteht erst, wenn Menschen gemeinsam im Publikum sitzen.“



# Mein Lieblingswort? Lebensfreude.

**Autorin, Malerin, Mieterbeirätin: Warum Sigrid Engelbrecht jeden Tag fünf Dinge findet, für die sie dankbar ist**

Jeden Tag um 17 Uhr klingelt bei Sigrid Engelbrecht der Alarm auf dem Handy. Nicht für einen Termin. Nicht für die Nachrichten. Auch nicht für den Feierabend. Sondern für ihren Spaziergang. „Mein Wanderwecker“, sagt sie und lacht.

Dann geht sie los. Durch Karow. Vorbei an Bäumen, Gärten und Nachbarn. Oft dieselben Wege, manchmal neue. Bewegung gehört für sie zum Alltag. Genauso wie Dankbarkeit. Jeden Abend notiert sie fünf Dinge, für die sie an diesem Tag dankbar war. „Damit verschleicht jede Bitterkeit“, sagt sie.

Wer Sigrid Engelbrecht begegnet, merkt: Das Wort „Lebensfreude“ benutzt sie nicht leichtfertig. Es ist ihr Lieblingswort. Aber vor allem auch eine Art Lebensprogramm.

Dabei sei ihr diese Haltung keineswegs in die Wiege gelegt worden. „Viele schwerwiegende Ereignisse haben mich fast das Leben gekostet“, erzählt sie. „Lebensfreude war nicht einfach da. Ich musste sie mir erarbeiten.“

Heute gibt sie dieses Wissen weiter. Als Autorin, Seminarleiterin und Malerin beschäftigt sie sich mit Themen wie Loslassen, Umorientierung, Stressbe-

wältigung und positiver Psychologie. In Schreibwerkstätten begleitet sie Menschen dabei, ihre eigene Geschichte neu zu betrachten.

„Die Weltgeschichte und ich“ lautet beispielsweise der Titel einer ihrer Projekte. Dort geht es um die Frage, wie große historische Ereignisse unsere persönlichen Biografien beeinflussen. An anderer Stelle beschäftigt sie sich mit dem Älterwerden, mit Veränderungen im Beruf oder mit den Möglichkeiten der positiven Psychologie. „Man braucht etwas, das einen motiviert, um überhaupt etwas positiv zu sehen“, sagt sie. „Und man braucht Durchhaltevermögen und ein gewisses Maß an Disziplin, um sich immer wieder neu zu orientieren.“

Für Engelbrecht spielen kreative Ausdrucksformen dabei eine wichtige Rolle. Schreiben, Malen, Handwerk oder Musik können helfen, schwierige Erfahrungen zu verarbeiten und neue Perspektiven zu entwickeln. „Viele Menschen haben durch kreative Wege schwerwiegende Ereignisse überwinden können“, sagt sie. „Ich glaube, das ist ein guter Weg.“

Seit 2015 lebt sie in Karow. Dass der Ort für sie zu Berlin gehört, steht außer Frage. „Berlin ist ein Lebensgefühl“, sagt sie. Besonders schätzt sie die Of-

Fortsetzung auf Seite 12 »»

» Fortsetzung von Seite 11

fenheit der Stadt und ihre Vielfalt. Wer mit ihr über Berlin spricht, hört allerdings nicht zuerst von Clubs, Großstadtrubel oder Sehenswürdigkeiten. Engelbrecht spricht von Bäumen. Genauer gesagt: von Birken. „Die sind poetisch“, sagt sie. Schon als Kind liebte sie die hellen Stämme und das lichte Grün eines Birkenhains in ihrer fränkischen Heimat. Die Faszination ist geblieben.

Überhaupt spielt Natur für sie eine große Rolle. Das Vogelzwitschern am Morgen, die vielen Grünflächen und die kurzen Wege gehören für sie zu den besonderen Qualitäten Karows. „Ich höre jeden Tag Vögel und Kinderstimmen“, sagt sie. „Das sind für mich Geräusche der Lebensfreude.“

Wer so aufmerksam durch die eigene Nachbarschaft geht, engagiert sich häufig auch für sie. Bei Engelbrecht führte dieser Weg schließlich auch in den Mieterbeirat der berlinovo. Die Entscheidung fiel nicht zufällig. In ihrem früheren Berufsleben sammelte sie bereits umfangreiche Erfahrungen in der Kommunalpolitik. Zwanzig Jahre lang war sie Stadträtin in Bayreuth und beschäftigte sich unter anderem mit Stadtentwicklung, Bauen und kommunalen Wohnungsfragen. „Ich dachte, dieses Wissen könnte ich hier einbringen“, sagt sie.

Als Mieterbeirätin erlebt sie immer wieder, wie wichtig direkte Ansprechpartner im Quartier sind. Manchmal geht es um größere Themen, manchmal um ganz konkrete Probleme vor der eigenen Haustür. Vor wenigen Tagen etwa sorgte eine Havarie in ihrem Haus für Schwierigkeiten bei mehreren Mietern. Engelbrecht unterstützte eine betroffene Nachbarin dabei, die Folgen zu bewältigen und Lösungen zu finden. „Als Mieterbeirat konnten wir schon vieles gut vermitteln“, sagt sie.



„Lebensfreude kann man ausdrücken.“

Gleichzeitig geht es ihr um mehr als einzelne Anliegen. Sie möchte Menschen zusammenbringen. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen vom Mieterbeirat organisiert sie Veranstaltungen im Quartier. Am 12. September steht beispielsweise ein Kehrenbürgertag auf dem Programm, der zusammen mit der BSR, dem Quartiersmanagement der berlinovo und weiteren Partnern umgesetzt wird. „Das bringt Menschen zusammen und hinterlässt einen sauberen Kiez“, sagt sie. „Eine Win-Win-Win-Situation.“

Karow besteht für Engelbrecht aus vielen kleinen Orten, an denen Menschen zusammenkommen. Einer davon ist das Stadtteilzentrum Der Turm. Dort war sie bereits mit eigenen Ausstellungen vertreten, besucht einen Lesekreis und beteiligt sich an verschiedenen Projekten. Ein weiterer wichtiger Ort ist der Kulturverein Phoenix Karow, der regelmäßig kulturelle Veranstaltungen und Begegnungsformate organisiert. Besonders am Herzen liegt ihr derzeit „Kiez trifft Kunst“, eine Veranstaltung, die Ende Mai stattfindet und bei der Künstler, Kreative und Nachbarn miteinander ins Gespräch kommen. „Da hängen sich viele Menschen mit großem Engagement rein“, sagt sie. „Und das merkt man auch an der Resonanz.“ Wie entsteht also eine gute Nachbarschaft? Für Engelbrecht beginnt sie mit Sichtbarkeit. „Die Menschen müssen wissen, dass es die Mieterbeiräte überhaupt gibt“, sagt sie. Präsenz sei wichtig. Gespräche ebenso. Die Bereitschaft zuzuhören und sich tatsächlich für die Anliegen anderer zu interessieren. „Die Leute spüren, ob sich jemand wirklich für sie interessiert oder nur so tut.“

Vielleicht ist das auch der Grund, warum sie Karow so gerne beschreibt wie eine kleine Stadt in der großen Stadt. Alles sei überschaubar, vieles fußläufig erreichbar und gleichzeitig liege das Zentrum Berlins nur wenige Stationen entfernt. Diese Mischung hat sie schon früh neugierig gemacht. Aus dieser Neugier entstand auch ihre „Endstationen-Tour“. Dabei erkundete sie nach und nach sämtliche Endstationen der Berliner U- und S-Bahn-Linien und die jeweiligen Stadtteile drumherum. Ihr Rat fällt entsprechend einfach aus: „Seid neugierig. Erkundet eure Kieze und eure Stadt. Erlaubt sie.“

Es scheint so zu sein, als betrachte Sigrid Engelbrecht Lebensfreude nicht als Glücksfall. Für sie scheint es eher eine Entscheidung zu sein. Eine, die jeden Tag aufs Neue getroffen werden muss. Und vielleicht beginnt sie manchmal mit einem Spaziergang um 17 Uhr. Oder mit fünf Dingen, für die man dankbar sein kann. ■

## Wir sind der Mieterbeirat Wiesengrund

Liebe Nachbarschaft,

Wir möchten mit den Mieterinnen und Mietern ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen und bei Fragen und Anliegen unterstützen.



Dafür sind wir auf verschiedenen Wegen erreichbar: telefonisch, per E-Mail, persönlich und hoffentlich auch bald über einen eigenen Briefkasten neben unserer Schautafel.

Jeden 4. Dienstag im Monat im Haus KOMPASS, per E-Mail: [mb.wiesengrund@gmail.com](mailto:mb.wiesengrund@gmail.com) oder telefonisch: 030 92275537

Persönlich treffen wir uns jeden vierten Dienstag im Monat im Haus Kompass. Unser Treffpunkt ist ein wenig versteckt – ihr findet uns im ersten Obergeschoss. Wir freuen uns über alle, die vorbeikommen. Bei manchen Terminen gibt es auch besondere Angebote, etwa Weihnachtsbasteln oder selbstgebackenen Kuchen. Vorbeischauen lohnt sich also.

Wir sind eng mit dem Haus Kompass verbunden und deshalb auch bei Festen und Veranstaltungen dabei. Der Austausch mit den Mietenden steht für uns dabei immer im Mittelpunkt. Auch mit anderen Mieterbeiräten der berlinovo stehen wir regelmäßig in Kontakt und nehmen an Weiterbildungen teil, beispielsweise zu Konfliktmanagement oder bei Besuchen der Berliner Wasserbetriebe. Bei unseren Treffen entstehen immer wieder Ideen für neue Angebote: vom Nachbarschaftsflohmarkt über eine Sperrmüllaktion bis hin zu Familienangeboten oder Nachbarschaftscafés.

Haben Sie Fragen, Sorgen, Ideen oder einfach Lust auf ein Gespräch? Dann melden Sie sich gerne bei uns. Wir freuen uns auf den Austausch. ■



## Ein Garten für alle

Im Innenhof der Rauchstraße 29 in der Wasserstadt Spandau entsteht ein Gemeinschaftsgarten. Gemeinsam mit dem Forschungsprojekt HEBEDI und der Gesellschaft für interkulturelles Zusammenleben gGmbH (GIZ) ermöglicht berlinovo den Bewohnerinnen und Bewohnern, eigene Beete anzulegen, zu bepflanzen und gemeinsam zu pflegen.

Das Besondere: Der Garten ist Teil des Forschungsprojekts HEBEDI, das untersucht, wie sich Gemeinschaftsgärten auf Gesundheit, Wohlbefinden und die biologische Vielfalt in Städten auswirken. Studien zeigen bereits heute, dass gemeinsames Gärtnern Bewegung fördert, Menschen zusammenbringt und die Lebensqualität im Wohnumfeld steigern kann.

Wer mitmachen möchte, kann sich bei berlinovo MeinKiez (bei der GIZ) melden. Die Beete werden von der Gärtnergruppe selbst gestaltet, gebaut und bepflanzt. ■



<https://heimaten.giz.berlin>



# Herzlich willkommen: Zwei neue offene Türen für die Nachbarschaft

## Neue Quartierstreffs im Dröpkeweg und in der Iranischen Straße erweitern die Angebote für Seniorinnen, Senioren und Studierende.

Im Dröpkeweg 11 und in der Iranischen Straße 4b entstehen neue Quartierstreffs. Sie sollen Anlaufstellen für Menschen sein, die Unterstützung suchen, Kontakte knüpfen möchten oder einfach etwas gemeinsam organisieren wollen.

Für ältere Bewohner stehen dabei Beratung, Information und gemeinschaftliche Aktivitäten im Mittelpunkt. Von regelmäßigen Treffpunkten über gemeinsame Frühstücke und Spielenachmittage bis hin zu Vorträgen, Kreativangeboten oder Bewegungsformaten entsteht ein Angebot, das sich an den Interessen der Menschen vor Ort orientiert.

Betreut werden die Quartierstreffs durch die SOPHIA Berlin GmbH. Neben festen Sprechstunden gehören auch Hilfestellungen bei organisatorischen

Fragen zum Angebot. Unterstützung gibt es beispielsweise bei Anträgen, bei Fragen rund um Pflegeleistungen oder bei der Suche nach passenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem gemeinschaftlichen Leben im Haus. Die neuen Treffpunkte schaffen Raum für Begegnungen, Austausch und Aktivitäten direkt im Wohnumfeld. Damit leisten sie einen Beitrag dazu, dass ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können.

Auch Studierende sollen von den neuen Angeboten profitieren. Am Standort in der Iranischen Straße sind Lern- und Arbeitsmöglichkeiten geplant - mit Beratungsangeboten, Workshops sowie verschiedenen Freizeit- und Kulturformaten. Die Treffpunkte sollen Orte werden, an denen Lernen, Austausch und gegenseitige Unterstützung ihren Platz finden.

Der Treffpunkt in der Iranischen Straße bringt damit insbesondere Menschen unterschiedlichen Alters unter ein Dach. Hier ist Platz für Gespräche, gemeinsame Aktivitäten, Unterstützung im Alltag und neue Ideen. Studierende, Seniorinnen und Senioren, langjährige Bewohner und Neuankömmlinge teilen sich künftig einen Ort, an dem Nachbarschaft ganz natürlich stattfinden kann. ■



# Vom Grundstein bis Richtfest

Wohnhäuser entstehen nicht über Nacht. Zuerst wird ein Grundstein gelegt, später ein Richtkranz aufgehängt. Dazwischen liegen unzählige Arbeitsstunden, viele beteiligte Gewerke und jede Menge Planung. In den vergangenen Wochen gab es bei berlinovo-Projekten gleich zwei Gründe zu feiern.

## Grundsteinlegung in Hellersdorf

Auf einem ehemaligen Gewerbegrundstück in Berlin-Hellersdorf entsteht derzeit ein neues Wohnhaus für ältere Menschen. Ende Mai wurde in der Luckenwalder Straße der Grundstein gelegt – der Auftakt für ein Projekt, das bis Ende 2027 insgesamt 115 barrierefreie Wohnungen schaffen wird.

Das zwölfgeschossige Gebäude entsteht in serieller und modularer Bauweise. Viele Bauteile werden im Werk vorgefertigt und vor Ort montiert. Das verkürzt die Bauzeit und reduziert Transporte. Zum Einsatz kommen außerdem recyclingfähige Blähton-Leichtbetonwände mit guten Schall-, Brand- und Wärmeschutz Eigenschaften.

Neben den Wohnungen ist im Erdgeschoss ein Gemeinschaftsraum vorgesehen. Er ergänzt das Wohnangebot um Flächen, die von den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern gemeinsam genutzt werden können.

## Richtfest am Halemweg

Während in Hellersdorf gerade erst die ersten Steine ihren Platz gefunden haben, blickt man am Halemweg bereits einige Stockwerke höher. Anfang Juni wurde dort Richtfest für das neue Seniorenwohnhaus gefeiert.



Bis voraussichtlich 2027 entstehen am Halemweg 66 barrierefreie Wohnungen für Menschen ab 55 Jahren. Die Wohnungen werden speziell auf die Bedürfnisse älterer Bewohner zugeschnitten und verfügen unter anderem über Aufzüge, großzügige Bäder und teilweise rollstuhlgerechte Ausstattungen.

Auch das Umfeld spielt eine wichtige Rolle. Bus und U-Bahn liegen direkt vor der Tür, viele Angebote des täglichen Bedarfs sind schnell erreichbar. Im Erdgeschoss entstehen ein gemeinschaftlicher Aufenthaltsraum sowie eine Gewerbeeinheit für die ZukunftsAkademie Berlin. Zusätzlich wird ein neuer öffentlicher Durchgang zum U-Bahnhof Halemweg geschaffen.

Noch trennen die beiden Projekte einige Bauabschnitte. Das eine beginnt gerade, das andere nimmt bereits sichtbar Form an. Gemeinsam zeigen sie, wie aus Bauplänen neue Wohnungen für Berlin entstehen. ■



# Von Bad Tölz bis Berlin: Es lädt

## DC-Ladeinfrastruktur im Portfolio der berlinovo

Die ersten öffentlichen Schnellladestationen im Portfolio der berlinovo wurden in Betrieb genommen. Nach mehr als zwei Jahren Planung, Prüfung und Abstimmung entstehen derzeit an mehreren Standorten neue Ladepunkte für Elektrofahrzeuge. In den kommenden Monaten werden gemeinsam mit der Vattenfall Smarter Living GmbH insgesamt 15 Standorte mit DC-Schnellladern ausgestattet.

Das Ziel der Zusammenarbeit ist der sukzessive Ausbau einer zukunftsfähigen Ladeinfrastruktur an verschiedenen Standorten der berlinovo, und zwar deutschlandweit. Damit wollen wir einen wichtigen Beitrag zur Schaffung der Infrastruktur für nachhaltige und zukunftsorientierte Mobilität leisten.

### Doch was ist in den letzten 2,5 Jahren passiert?

Die Vattenfall hat gemeinsam mit der berlinovo 20 Standorte besichtigt und Machbarkeitsstudien erstellt. Dabei wurde geprüft, ob die örtlichen Gegebenheiten die Errichtung von Ladeinfrastruktur zulassen.

„Was kann da schon großartig dran sein?“ mag sich jetzt der eine oder andere fragen.

Neben der Grundsatzfrage, ob die bestehenden Netzanschlusskapazitäten überhaupt zum Betrieb von Ladeinfrastruktur ausreichen, müssen Brandschutzbestimmungen geprüft sowie die Nutzung von bestehenden Grünflächen beantragt und genehmigt werden. Auch der Empfang von Funksignalen ist eine wichtige

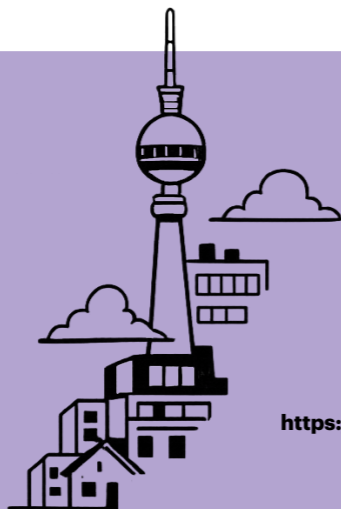
Voraussetzung zum Betrieb von öffentlicher Ladeinfrastruktur, sodass die eine oder andere Funkantenne errichtet werden muss. Und natürlich muss auch geklärt werden, wo sich der optimale Standort – sowohl für den Mieter, dessen Kunden und natürlich auch aus Sicht von Vattenfall befindet.

Grundlage für den Ausbau ist eine Rahmenvereinbarung, die die berlinovo und die Vattenfall Smarter Living GmbH bereits im Oktober 2023 geschlossen haben.

Nachdem diese Fragen weitestgehend geklärt und die Standortbewertungen abgeschlossen wurden, begannen ab Januar 2026 die Baumaßnahmen an den ersten Standorten, unter anderem im LeProm in der Märkischen Allee in Berlin-Marzahn. Da in Berlin die Mühlen manchmal etwas langsamer mahlen, war es der Netzbetreiber in Bad Tölz, der als erster den Netzanschluss gelegt hat und somit die Inbetriebnahme der ersten DC-Ladestation im Portfolio der berlinovo ermöglicht hat. Die Inbetriebnahme der ersten Ladesäulen in Berlin wird voraussichtlich im Juli 2026 erfolgen.

In den nächsten Monaten werden an 14 weiteren Standorten gemeinsam mit der Vattenfall DC-Schnelllader errichtet und für die öffentliche Nutzung in Betrieb genommen.

Getreu dem Motto „Da für Berlin“ sind wir diesmal „Da für Deutschland“ und „Da für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Mobilität“. ■



<https://2025.berlinovo-geschäftsbericht.de>

## Onboarding Berlin

Der neue Geschäftsbericht 2025 der berlinovo ist online. Unter dem Titel „Onboarding Berlin“ wirft er einen Blick auf die Rolle von Beschäftigtenwohnen, aktuelle Projekte und die Entwicklung des Unternehmens im vergangenen Jahr.

Der Geschäftsbericht 2025 steht ab sofort als interaktive Website zur Verfügung.



## Jahresempfang für Mieterbeiräte

Zum dritten Mal lud die berlinovo die Mieterbeiräte zum Jahresempfang ein. Am 18. Juni kamen Vertreter aller neun aktiven Mieterbeiräte im Scandic Hotel am Potsdamer Platz zusammen. Gemeinsam mit der Geschäftsführung sowie Mitarbeitenden aus den Bereichen Wohnen, Bestandsmanagement und Quartiersmanagement stand der persönliche Austausch im Mittelpunkt.

Die Geschäftsführung dankte den Mieterbeiräten für ihr ehrenamtliches Engagement und betonte die wichtige Rolle, die sie für das Zusammenleben in den Quartieren spielen. Wie vielfältig dieses Engagement

ist, zeigten auch die Beiträge der Mieterbeiräte selbst. Der Mieterbeirat Wiesengrund berichtete von seinem ersten Jahr, den Herausforderungen zum Start und ersten Erfolgen. Der Mieterbeirat Wasserstadt stellte gemeinsame Projekte mit dem Quartiersmanagement vor und sprach über Themen, die das Quartier weiterhin beschäftigen.

Bei Fragen, Gesprächen und dem gemeinsamen Abendessen wurden Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte vertieft und neue Ideen entwickelt. Für zusätzliche Erinnerungen sorgte eine Fotobox, die viele gemeinsame Bilder festhielt. ■

## Volle Akus. Volle Sicherheit.

E-Bikes, E-Scooter, Akkuschauber oder Smartphones: Akkus gehören längst zum Alltag. Damit sie sicher genutzt werden können, kommt es auf den richtigen Umgang beim Laden und Lagern an.

Ein wichtiger Hinweis vorweg: Für das Laden von Akkus ist grundsätzlich der Strom innerhalb der eigenen Mietfläche zu verwenden. Der Allgemeinstrom des Gebäudes darf hierfür nicht genutzt werden.

Akkus sollten nicht unbeaufsichtigt oder über Nacht geladen werden. Verwenden Sie ausschließlich passende Ladegeräte und laden Sie beschädigte oder aufgeblähte Akkus keinesfalls auf. Bei ungewöhnlicher Hitze, Verformungen oder austretender Flüssigkeit sollte der Ladevorgang sofort beendet werden.

Treppenhäuser, Flure und andere Fluchtwege sind keine Ladeorte. Defekte Akkus gehören nicht in den Hausmüll, sondern zu den dafür vorgesehenen Sammel- und Recyclingstellen.

Mit etwas Aufmerksamkeit lassen sich viele Risiken vermeiden. So tragen Sie dazu bei, Ihre Wohnung und die Wohnräume Ihrer Nachbarschaft sicher zu halten. ■



# Holzmarkt 51

Nur wenige Gehminuten vom Ostbahnhof entfernt entsteht eines der spannendsten Quartiersprojekte Berlins. Unter dem Namen Holzmarkt 51 entwickeln berlinovo und die Berliner Bäder-Betriebe gemeinsam einen neuen Ort für Freizeit, Wohnen, Arbeiten und Gewerbe.

Herzstück des Projekts ist die neue öffentliche Schwimmhalle, die künftig von den Berliner Bäder-Betrieben betrieben wird. Sie soll einen wichtigen Beitrag für den Schul-, Vereins- und Freizeitsport leisten und steht Berlinerinnen und Berlinern ebenso offen wie den Menschen aus dem Quartier.

Darüber hinaus entstehen rund 375 Apartments für Studierende, etwa 4.600 Quadratmeter Büroflächen sowie rund 1.500 Quadratmeter Einzelhandelsflächen. Mit seiner Mischung aus öffentlicher Infrastruktur, bezahlbarem Wohnraum und wirtschaftlicher Nutzung verfolgt Holzmarkt 51 einen Ansatz, der in Berlin immer wichtiger wird: verschiedene Bedürfnisse an einem Ort zusammenzubringen.



Mit der Beauftragung des Generalübernehmers PORR Hochbau Ost wurde nun ein wichtiger Meilenstein erreicht. Die Bauarbeiten beginnen im dritten Quartal 2026 mit dem Rückbau der stillgelegten Schwimmhalle. Die Fertigstellung des neuen Quartiers ist für Anfang 2030 geplant.

Für Interessierte und Anwohnerinnen und Anwohner soll im dritten Quartal 2026 außerdem eine Projektwebsite online gehen, die regelmäßig über den Baufortschritt informiert.



## Ein Campus mit S!nn

Mit einem gemeinsamen Spatenstich haben Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey, Finanzsenator Stefan Evers, die berlinovo und die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) den offiziellen Baustart für den neuen S!nn-Campus am Südkreuz eingeläutet.

Bis 2029 entstehen auf dem Gelände eines ehemaligen Recyclinghofs ein neuer Bürokomplex und die künftige BSR-Zentrale. Der Campus wird in nachhaltiger Holzhybridbauweise errichtet und mit Geothermie, Photovoltaik und Wärmepumpen ausgestattet.



[www.sinn-campus.de](http://www.sinn-campus.de)

## Ein Zuhause für die Ausbildung

Wer für eine Ausbildung oder ein duales Studium nach Berlin kommt, steht oft vor derselben Herausforderung: Eine passende Wohnung zu finden, ist mindestens so schwierig wie der Start ins Berufsleben selbst.

Gemeinsam mit dem Land Berlin schafft berlinovo deshalb Wohnraum für Auszubildende und dual Studierende in besonders gefragten Bereichen der Berliner Verwaltung. Dazu gehören unter anderem Verwaltungsfachangestellte, medizinische Fachangestellte, angehende Bauingenieure oder Wirtschaftsinformatiker.

Bis 2029 werden 145 Apartments für Nachwuchskräfte zur Verfügung gestellt. Den Anfang macht unser Neubauprojekt in der Iranischen Straße im Wedding. Dort stehen ab Juni 2026 die ersten 100 Wohnungen zur Verfügung. Weitere 45 Apartments folgen ab September ggf. an anderen Standorten.

Die Bruttowarmmiete beträgt rund 540 Euro im Monat. Zusätzlich unterstützt das Land Berlin Auszubildende und dual Studierende in ausgewählten Bedarfsbereichen mit einem Mietzuschuss von bis zu 180 Euro monatlich. Die Auswahl der Auszubildenden übernimmt das Land Berlin.

Für berlinovo ist das Projekt mehr als ein Wohnungsangebot. Es verbindet zwei Themen, die zusammengehören: Ausbildung und Wohnen. Denn wer in Berlin lernen, arbeiten und Verantwortung übernehmen möchte, braucht vor allem eines – einen bezahlbaren Ort zum Ankommen.

## Roadmap 2.0: Auf Kurs Richtung 500.000 Wohnungen

Die landeseigenen Wohnungsunternehmen Berlins haben gemeinsam mit dem Berliner Senat die neue „Roadmap 2.0“ unterzeichnet. Damit setzen berlinovo, degewo, GESOBAU, Gewobag, HOWOGE, STADT UND LAND und WBM ihren gemeinsamen Kurs für mehr bezahlbaren Wohnraum fort.

Bereits die erste Roadmap war erfolgreich: Das ursprünglich gesetzte Ziel von 400.000 Wohnungen im Landeseigentum wurde vorzeitig erreicht und sogar übertroffen. Nun folgt der nächste Schritt. Bis Ende 2035 soll der gemeinsame Wohnungsbestand auf rund 465.000 Wohnungen wachsen. Langfristig verfolgt das Land Berlin das Ziel, 500.000 Wohnungen in öffentlicher Hand zu erreichen.

Der zusätzliche Wohnraum soll vor allem durch Neubau entstehen. Gleichzeitig geht es darum, bestehende Bestände zu erhalten, Quartiere weiterzuentwickeln und Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen.

Heute lebt bereits fast jeder vierte Berliner Mieter in einer Wohnung eines landeseigenen Wohnungsunternehmens. Mit der Roadmap 2.0 soll dieses Angebot in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.



## Gute Nachrichten für das Quartier Alt-Friedrichsfelde

Nach rund zwei Jahren intensiver Bauzeit ist es geschafft. Ab dem 01. August 2026 steht die umfassend sanierte Tiefgarage mit ihren 209 PKW-Stellplätzen wieder voll den Mietern zur Verfügung.

Seit dem Start der Arbeiten im Jahr 2024 wurde die anspruchsvolle Betoninstandsetzung der beiden Tiefgaragebenen auf Basis eines Fachgutachtens von den Ingenieuren HJW + Partner aus Leipzig geplant. Ausgeführt wurden die Arbeiten von den Spezialisten der BARG Betontechnik. Insgesamt wurden rund 3 Millionen Euro brutto investiert, um die Tiefgarage langfristig sicher und modern aufzustellen.

Die Sanierung umfasste weit mehr als nur die Betoninstandsetzung. Das Rolltor, die komplette Beleuchtung sowie alle Brandschutzeinrichtungen wurden komplett erneuert. Alle Wand- und Deckenflächen haben einen hellen Anstrich erhalten. Das sorgt für eine deutlich bessere Übersicht und ein erhöhtes Sicherheitsgefühl.

Dass die Sanierung so reibungslos verlief, verdanken wir vor allem unserem zuständigen Technischen Objektmanager, David Hardt, der auch von Kathrin Esche als kaufmännische Objektmanagerin tatkräftig unterstützt wird.

## Eine saubere Sache

Unterwegs mit dem Müllmanagement



**W**er kennt es nicht: Man kommt zum Müllstandplatz und die Behälter sind wieder überfüllt. Plastiktüten landen im Papierbehälter und neben den Behältern wurde ein alter Wäscheständer abgestellt. Solche Situationen sehen nicht nur unschön aus und können Schädlinge anziehen, sie können auch dazu führen, dass die Entsorgungsunternehmen die Behälter nicht leeren. In diesem Fall ist oft eine kostenpflichtige Sonderabholung erforderlich.

Damit solche Zustände auf unseren Müllstandflächen künftig die Ausnahme bleiben, haben wir zum 01.01.2026 drei Dienstleister mit dem Müllmanagement an unseren Berliner Standorten beauftragt.

Doch was genau bedeutet Müllmanagement?

Je nach Beauftragung sind die Dienstleister ein- bis fünfmal pro Woche vor Ort. Sie kontrollieren die Müllstandflächen, sortieren Fehlwürfe aus den Behältern, entsorgen kleinere Nebenablagerungen und entfernen Sperrmüllansammlungen bis zu einem Kubikmeter. Darüber hinaus kümmern sie sich bei Bedarf darum, die Behälter zur Leerung an den Straßenrand zu stellen und anschließend wieder zurückzubringen.

Wir haben Mitarbeitende von Berlin Recycling auf einer Müllstandfläche in Karow begleitet und mit Klaus Maik Meyer über Abfall, richtige Mülltrennung und worauf es im Alltag ankommt gesprochen.

Wenn viele Berliner noch schlafen, beginnt für einige Mitarbeiter von Berlin Recycling der Arbeitstag bereits in den frühen Morgenstunden. Sie schicken ihre Teams vor den Entsorgungsfahrzeugen der BSR vor Ort. Der Grund: Die Leerung der Behälter ist sehr eng getaktet.

Die Fahrzeuge der BSR, die den Abfall abholen, können nicht sehr lange bei einzelnen Eingängen bleiben. Damit also die Abholung reibungslos funktioniert, müssen die Müllstandflächen ordentlich sein und die Abfälle in den richtigen Tonnen sein.

Müllmanagement bedeutet deshalb weit mehr als Aufräumen. Die Mitarbeitenden kontrollieren die Standplätze, öffnen die Behälter und sortieren Fehlwürfe aus. „Wir sorgen dafür, dass die Tonnen möglichst sortenrein sind“, erklärt Klaus Maik Meyer.

Zu den häufigsten Fehlern, die die Mieter bei der Entsorgung machen, gehören Getränkekartons in der Papiertonne, Windeln in der Altpapier- und Tonnen für Altglas, die mit anderen Abfällen befüllt werden. Ein weiteres großes Problem ist Sperrmüll. Immer wieder finden sich größere Gegenstände in den Müllbehältern oder daneben. Das erschwert die Entsorgung und kann zusätzliche Kosten verursachen.

Wer größere Gegenstände entsorgen möchte, muss diese jedoch nicht einfach abstellen. Die BSR bietet Sperrmüllabholungen an. Darüber hinaus finden in vielen Quartieren regelmäßige Kiez- und Sperrmülltage statt. Gut erhaltene Gegenstände können zudem über Tausch- und Verschenkenplattformen weitergegeben werden.

Auch mit Unterstützung der Dienstleister sind wir weiterhin auf die Mithilfe unserer Mietenden angewiesen. Nur gemeinsam können wir saubere, sichere und ordentliche Müllstandflächen schaffen. Eine sorgfältige Mülltrennung verbessert zudem die Recyclingquote und trägt dazu bei, wertvolle Rohstoffe im Kreislauf zu halten. ■

## Wohin mit dem Abfall?

Jeden Tag fallen in unseren Quartieren große Mengen an Abfall an. Damit Müll zuverlässig entsorgt werden kann, die Wohnanlagen sauber bleiben und unnötige Kosten vermieden werden, kommt es auf die richtige Trennung und Entsorgung an.

Papier, Verpackungen, Bioabfälle, Glas oder Restmüll – für jede Abfallart gibt es den passenden Behälter. Wer seinen Müll richtig trennt, hilft dabei, wertvolle Rohstoffe zu recyceln und die Umwelt zu schonen. Gleichzeitig sorgt eine korrekte Entsorgung dafür, dass Müllplätze sauber und ordentlich bleiben.

Besonders wichtig: Mülltonnen sollten niemals überfüllt werden. Die Deckel müssen sich jederzeit vollständig schließen lassen. Offene Behälter ziehen Schädlinge an und können schnell zu einem Problem für die gesamte Nachbarschaft werden.

Auch Müllsäcke oder Sperrmüll gehören nicht neben die Tonnen. Solche Ablagerungen werden von der Berliner Stadtreinigung häufig nicht mitgenommen und bieten Ratten und anderen Schädlingen eine willkommene Nahrungsquelle.

Ein weiterer häufiger Fehler: Essensreste über die Toilette oder den Ausguss zu entsorgen. Gekochte



Lebensmittel, Fleisch oder Milchprodukte gehören in den Rest- oder Biomüll. In der Kanalisation können sie Schädlinge anlocken und Probleme verursachen.

Mit wenigen einfachen Handgriffen lässt sich viel erreichen: Müll richtig trennen, Tonnen geschlossen halten und Abfälle ausschließlich in den vorgesehenen Behältern entsorgen. So bleiben unsere Quartiere sauber – und für alle ein angenehmer Ort zum Wohnen.



<https://www.bsr.de/assets/downloads/BSR-infoblatt-mieterordner.pdf>

## Achtung, Raupenzeit

Der Eichenprozessionsspinner tritt derzeit in vielen Berliner Bezirken verstärkt auf. Die feinen Brennhaare seiner Raupen können Hautreizungen, starken Juckreiz, Augenreizungen, Husten und Atembeschwerden auslösen. Die Haare werden leicht vom Wind verbreitet und können auch in alten Nestern noch lange aktiv sein.

Wer Raupen, Gespinste oder Warnschilder an Eichen entdeckt, sollte Abstand halten und die Tiere keinesfalls berühren.

Nach möglichem Kontakt helfen Duschen, Kleidung wechseln und gründliches Waschen. Bei stärkeren Beschwerden oder Atemproblemen sollte ärztlicher Rat eingeholt werden.



Weitere Informationen bietet die Berliner Gesundheitsverwaltung:



<https://www.berlin.de/sen/gesundheitschutz-und-umwelteinfluesse/tiere/eichenprozessionsspinner>

# Berliner Sommerrätsel

Für kleine und große Entdecker

1. Führt die Mannschaft auf dem Platz an
2. Hütet das Tor
3. Entscheidet über Fouls und Tore
4. Direkter Schuss vom Punkt
5. Regelverstoß durch falsche Position
6. Ecke für die angreifende Mannschaft
7. Verantwortlich für Taktik und Aufstellung
8. Austragungsort eines Spiels
9. Auszeichnung für den Sieger
10. Spiel zwischen zwei Mannschaften
11. Darin landet ein erfolgreicher Schuss
12. Treffer ins gegnerische Netz
13. Spieler im Angriff
14. Spieler zur Verteidigung
15. Wettbewerb mit mehreren Teams
16. Mannschaft eines Landes
17. Fußball-Weltverband
18. Schuhe der Spieler
19. Wichtigstes Turnier im Fußball
20. Vorletztes Spiel eines Fußballturniers



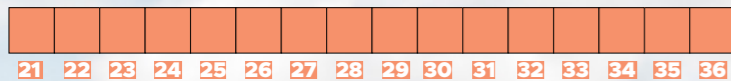
## So geht's:

Tragen Sie die passenden Begriffe in das Schwedenrätsel ein. Die Buchstaben in den markierten Feldern ergeben.

Schicken Sie Ihr Lösungswort mit dem Betreff „Sommerrätsel fairberliner“ per E-Mail an [fairberliner@berlinovo.de](mailto:fairberliner@berlinovo.de).

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Büchergutscheine im Wert von jeweils 30 Euro. Einsendeschluss ist der 07. September 2026.

Viel Erfolg und viel Spaß beim Rätseln!



Hinweis zur Lösung: Was macht aus guten Spielern ein starkes Team?

C	F	Z	H	I	U	Q	G	W	R	U	O	T	E	M	H	G	P	P
D	O	M	H	L	C	U	B	M	W	L	B	P	B	Q	V	N	R	K
L	R	V	K	N	E	C	K	B	A	L	L	R	N	S	H	W	E	L
Q	T	Y	K	W	V	P	P	O	S	D	N	P	R	D	D	E	T	P
M	N	M	B	J	K	G	J	R	K	O	Q	B	T	C	D	F	S	T
C	H	J	D	X	N	G	R	P	O	V	E	W	B	Y	S	J	I	N
S	B	F	U	V	Q	Q	W	B	V	L	L	W	O	X	S	D	E	E
K	H	O	R	J	T	T	F	P	M	F	G	T	C	T	E	M	N	
R	N	Ä	T	I	P	A	K	Y	Q	S	M	M	L	X	A	F	T	J
K	F	V	I	F	O	C	D	C	O	G	E	Z	Q	T	D	U	L	K
C	K	T	A	V	Y	X	H	R	D	P	T	V	I	Z	I	S	E	B
X	N	E	B	V	H	Y	O	E	A	V	E	G	W	Y	O	S	W	P
X	J	Y	S	P	T	C	G	N	S	O	R	W	E	F	N	B	Q	M
Y	N	O	E	L	B	T	W	I	R	U	O	W	B	E	M	A	F	L
J	P	U	I	D	C	F	G	A	G	O	L	F	F	Y	Z	L	T	G
R	Q	T	N	K	Q	B	R	K	V	K	X	Y	J	N	L	K	A	
J	W	C	S	M	V	E	R	T	E	I	D	I	G	E	R	C	J	I
E	O	B	W	W	H	B	S	U	T	Q	B	S	O	D	M	D	U	Y
M	B	G	J	P	M	N	R	N	B	S	T	Ü	R	M	E	R	F	D

Elfmeter  
Stadion  
Stürmer

Abseits  
Trainer  
Verteidiger

Eckball  
Kapitän  
Fussball

# Alle Mieterbeiräte auf einen Blick

Quartier	Mieterbeirat	E-Mail/Briefkasten	Sprechzeiten
<b>Falkenhagener Feld</b>	Herr A.-J. Anderson Frau J. Duße-Albrecht Herr S. El-Kerdi Frau J. Hoppe Herr A. Nowigk	mieterbeirat-ff@t-online.de Schaukasten/Briefkasten: Westerwaldstraße 7, 13589 Berlin	Jeden 1. Dienstag im Quartal, 15:00 bis 17:00 Uhr im temporären Stadtteilzentrum (Elmweg 10, 13589 Berlin)
<b>Fischerinsel</b>	Herr Eckhard Frenzel Frau Gülbeyaz Kurt Herr Bernd Lehmann Herr Sameh Mario Najjar Herr Karl Pechatscheck	mieterbeiratfischerinsel@gmail.com Briefkasten: Mitmach-Laden, Fischerinsel 1, 10179 Berlin	Alle zwei Monate an einem fest- gelegten Donnerstag-Termin, 19:00 bis 20:00 Uhr im Mitmach-Laden (Fischerinsel 1, 10179 Berlin)
<b>Friedrichsfelder Viertel</b>	Herr Armin Ackermann Herr Stefan Lehmann Frau Simone Schemmel	mbrberffv@gmail.com Schaukasten/Briefkasten: Außenwand des Backshops, Alt-Friedrichsfelde 65c, 10315 Berlin	Jeden 1. + 3. Dienstag im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr im Mieterbeirats- büro (Alt-Friedrichsfelde 65 A, 10315 Berlin)
<b>Karow</b>	Herr Manfred Anderson Frau Ricarda Bensch Frau Sigrid Engelbrecht Frau Kristin Groth Herr Dr. Jan Janda	mieterbeirat13125karow@gmail.com Briefkasten: Busonistraße 135, 13125 Berlin	Jeden 3. Mittwoch im Monat, 17:00 bis 18:00 Uhr im Stadtteilzentrum im Turm (Busonistraße 136, 13125 Berlin)
<b>Landsberger Tor</b>	Frau Dana Bosselmann Frau Gisela Höbbel Herr Andreas Klatt Thorsten Schwarz Frau Petra Weber	mb.landsberger.tor@gmail.com Schaukasten/Briefkasten: Stadtteilzentrum Mosaik, Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin	Jeden 4. Donnerstag im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr im Stadtteilzentrum Mosaik (Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin)
<b>Spreewiertel</b>	Frau Ina Baakes Frau Kathrin Bandow Herr Michael Dobbertin Herr Karl-Heinz Grünheid Herr Klaus Raab	mieterbeirat-spreewiertel@web.de Brief- und Schaukasten: wird noch bekanntgegeben.	Jeden 1. Montag im Monat, 17:00 bis 18:00 Uhr im Kieztreff (Teterower Ring 43, 12619 Berlin)
<b>Wasserstadt</b>	Frau Eveline Engert Herr Carl-Ulrich Flecke Frau Conny Krug Frau Heike Wittor Herr Rudolf Wittor	mieterbeirat-wasserstadt@gmx.de Briefkasten: David-Franke-Straße 1, 13587 Berlin Schaukasten: Havelkaiserplatz (Hugo- Cassirer-Straße 24, 13587 Berlin)	Jeden 1. Donnerstag im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr in der Galerie (David-Francke-Straße 1, 13587 Berlin)
<b>Wiesengrund</b>	Frau Carola Griffel Frau Antje Knop Frau Angela Sander Frau Niloofar Saneei Herr Benito Weber	mb.wiesengrund@gmail.com Brief- und Schaukasten: wird noch bekanntgegeben.	Jeden 4. Dienstag im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr im KOMPASS – Haus im Stadtteil (Kummerower Ring 42, 12619 Berlin)
<b>Wuhletal</b>	Frau Angelika Gebel Frau Margitta Krahmer Herr Dr. Reiner Nürnberg Herr Karsten Stobbe Herr Bernd Wolff	mieterbeirat.wuhletal@web.de Schaukasten/Briefkasten: Clara-Zetkin-Weg 14, 12619 Berlin	Jeden 1. Mittwoch im Monat, 17:00 bis 19:00 Uhr im Kieztreff (Teterower Ring 43, 12619 Berlin)

## Herausgeber:

Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH  
Linkstraße 10, 10785 Berlin  
[www.berlinovo.de](http://www.berlinovo.de)  
T +49 30 25441-0  
F +49 30 25441-662

## Redaktion:

berlinovo Unternehmenskommunikation  
[fairberliner@berlinovo.de](mailto:fairberliner@berlinovo.de)

## Ausgabe:

02/2026 - Sommer 2026

## Redaktionsschluss:

Juni 2026

## Gestaltung, Text und Produktion:

Supermarket Lab  
Büro für außergewöhnliche  
Kommunikation  
[www.supermarketlab.com](http://www.supermarketlab.com)

## Urheberrecht:

Die im Magazin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.

## Bildnachweis:

berlinovo (Seiten 1, 5 unten, 6, 7, 13 oben, 17 oben, 18 oben, 19 unten) berlinovo/Markus Altmann (Seite 3), Supermarket Lab (Seiten 4, 5 oben, 8, 9, 10 unten, 11, 12, 16, 17 unten, 20, 22), Jasmin Schuller (Seite 10 oben), Mieterbeirat Wiesengrund (Seite 13 unten), iStock/miodrag-ignjatovic (Seite 14 oben), iStock/anchis (Seite 14 unten), iStock/dennisvdw (Seite 21 unten), Jens Ahner (Seite 15 links), Angela Regenbrecht (Seite 15 rechts), Tina Merkau (Seite 18 unten), Photothek/Juliane Sonntag (Seite 19 oben), iStock/skynesher (Seite 24 oben)

## Sprachliche Regelung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im **fairberliner** meist die männliche Form von personenbezogenen Substantiven. Diese bezieht sich immer zugleich auf weibliche und männliche Personen und schließt anderweitige Geschlechteridentitäten ausdrücklich mit ein.

## ePaper:

**fairberliner** ist auch als ePaper unter folgendem Link erhältlich:  
[www.berlinovo.de/de/mietermagazin](http://www.berlinovo.de/de/mietermagazin)



berlinovo

# Von **Zuviel** zu **GenauRichtig**

## **Wohnungsverkleinerung** leicht gemacht

**Ihre Wohnung ist zu groß geworden – weil die Kinder ausgezogen sind, sich Ihre Lebenssituation verändert hat oder Sie beruflich viel unterwegs sind? Seit dem 1. September 2025 unterstützt Sie berlinovo beim Wechsel in eine kleinere, besser passende Wohnung.**

- **Bis zu 3 Wohnungsangebote**
- **Faire Miete**
- **Keine doppelte Miete**
- **Mieterlass möglich (berlinovo-Eigenbestand)**



**Weitere Informationen zum Wohnungswechsel  
finden Sie unter [berlinovo.de](https://berlinovo.de)**